

YOUNG AND DISTRACTED: IS IT STEREOTYPE THREAT OR STEREOTYPE CHALLENGE?

Elena Luna Schwieger; Julia Kemp; Maren Schneider; Luise Göttlich; Lilli Westphal
 Betreuerin: Dr. M. Clara P. de Paula Couto

HINTERGRUND

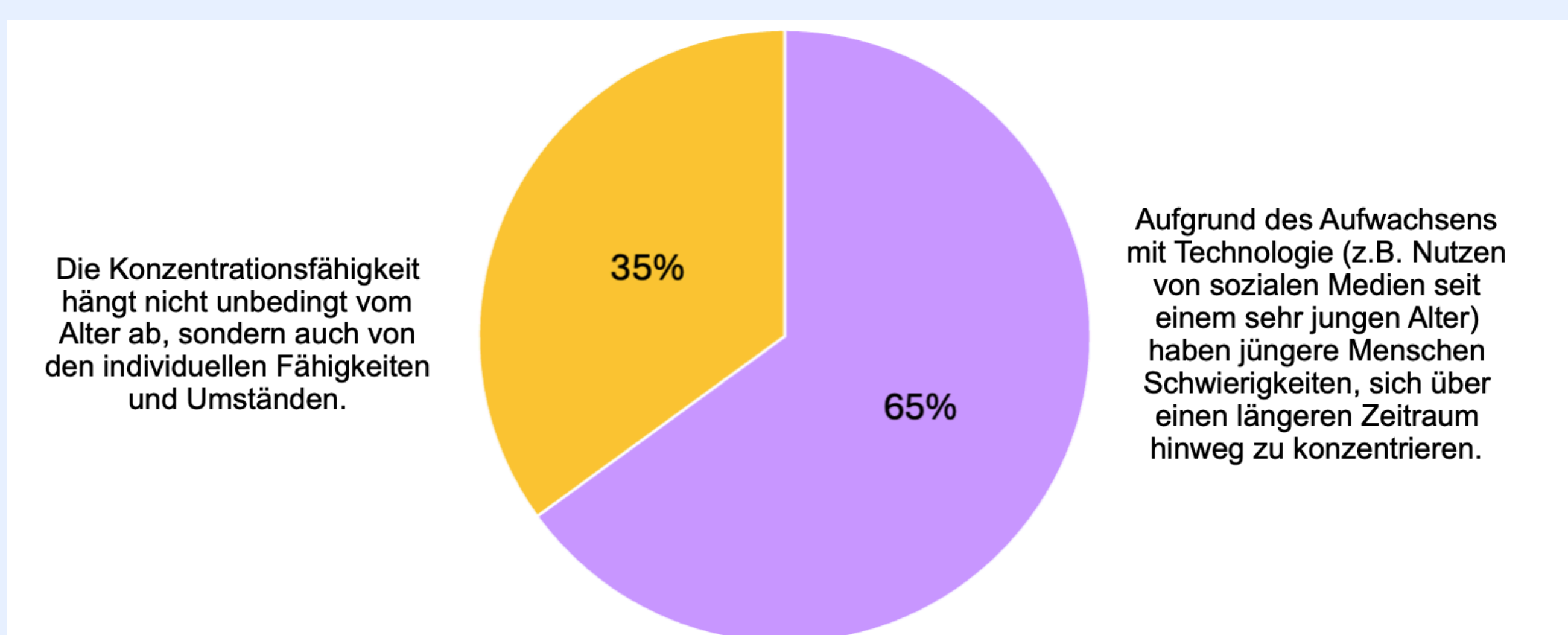
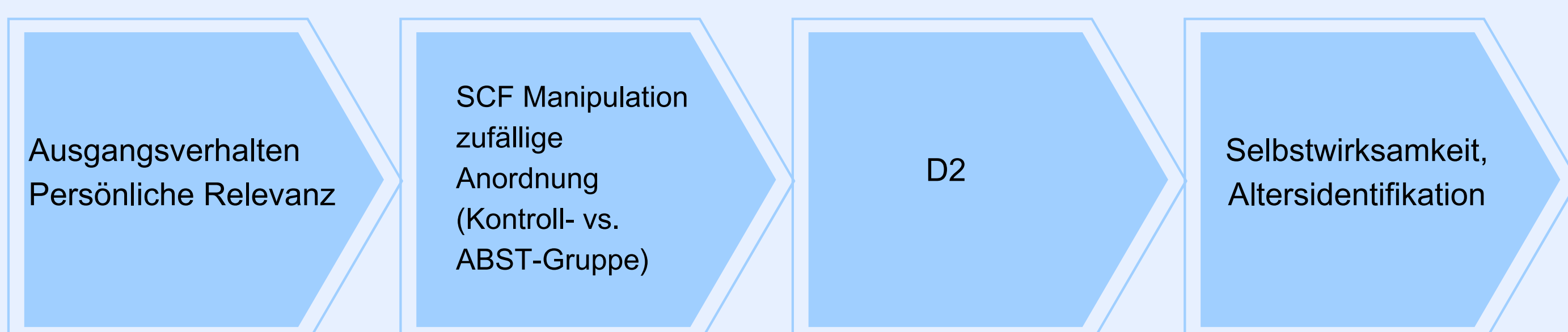
Altersbasierte Stereotype (ABST) stellen für jede Altersgruppe eine Bedrohung für die Leistung dar. Dabei handelt es sich um die Angst, einen negativen Stereotyp bezüglich der eigenen Altersgruppe, in einer bestimmten Leistungssituation zu bestätigen (Steele & Aronson, 1995). Diese Angst wiederum führt zu einer verringerten Leistung, welche unter anderen Umständen nicht vorkommen würde. Während dieses Phänomen bei Erwachsenen im hohen Alter bereits umfangreich erforscht wurde, zeigt sich bei jungen Erwachsenen eine große Forschungslücke (Lamont et al., 2021).

Die ABST-Gruppe wird aufgrund eines ABST-Effekts im Aufmerksamkeitsstest schlechter abschneiden als die Kontrollgruppe. Der ABST-Effekt hängt von der Selbstwirksamkeit, der persönlichen Relevanz und der Altersidentifikation ab.

METHODEN

Stichprobe. Die Studie umfasst 103 Teilnehmende (18 - 25 Jahre alt, 85.4% weiblich).

Verfahren. Die Teilnehmenden wurden zufällig der Kontroll- oder der ABST-Gruppe zugewiesen. Mit Hilfe des **Social Consensus Feedback (SCF)-Paradigmas** untersuchten wir, wie die Überzeugungen der Teilnehmenden über Aufmerksamkeitsspanne und Technologie (ABST) durch die wahrgenommene Zustimmung der Mehrheit beeinflusst wurden.



Messung der Aufmerksamkeitsleistung mit einer selbstprogrammierten Online-Version des Aufmerksamkeits- und Konzentrationstests D2 von Brickenkamp et al. (2010), 14 Blöcke mit jeweils 60 Items.



ERGEBNISSE

Wir führten eine moderierte multiple Regressionsanalyse durch, in der wir für das Ausgangsverhalten kontrollierten und die Gruppe, die Selbstwirksamkeit, die Altersidentifikation, die persönliche Relevanz und ihre Interaktion mit der Gruppe aufnahmen. Siehe Tabelle 1 für die Haupt- und Interaktionseffekte.

Prädiktoren	Aufmerksamkeitsleistung (D2)		
	Schätzer	CI	p
(Intercept)	34.83	32.56 – 37.09	0.0005
Ausgangsverhalten	0.13	-1.27 – 1.53	0.427
Persönliche Relevanz	3.18	-0.38 – 6.74	0.04
Altersidentifikation	-0.40	-3.47 – 2.67	0.398
Selbstwirksamkeit	2.73	-1.71 – 7.16	0.1125
Gruppe [Kontrolle]	-3.51	-6.72 – -0.31	0.016
Persönliche Relevanz × Gruppe [Kontrolle]	-5.11	-10.65 – 0.43	0.035
Altersidentifikation × Gruppe [Kontrolle]	1.79	-2.62 – 6.20	0.2115
Selbstwirksamkeit × Gruppe [Kontrolle]	-2.41	-8.15 – 3.33	0.203

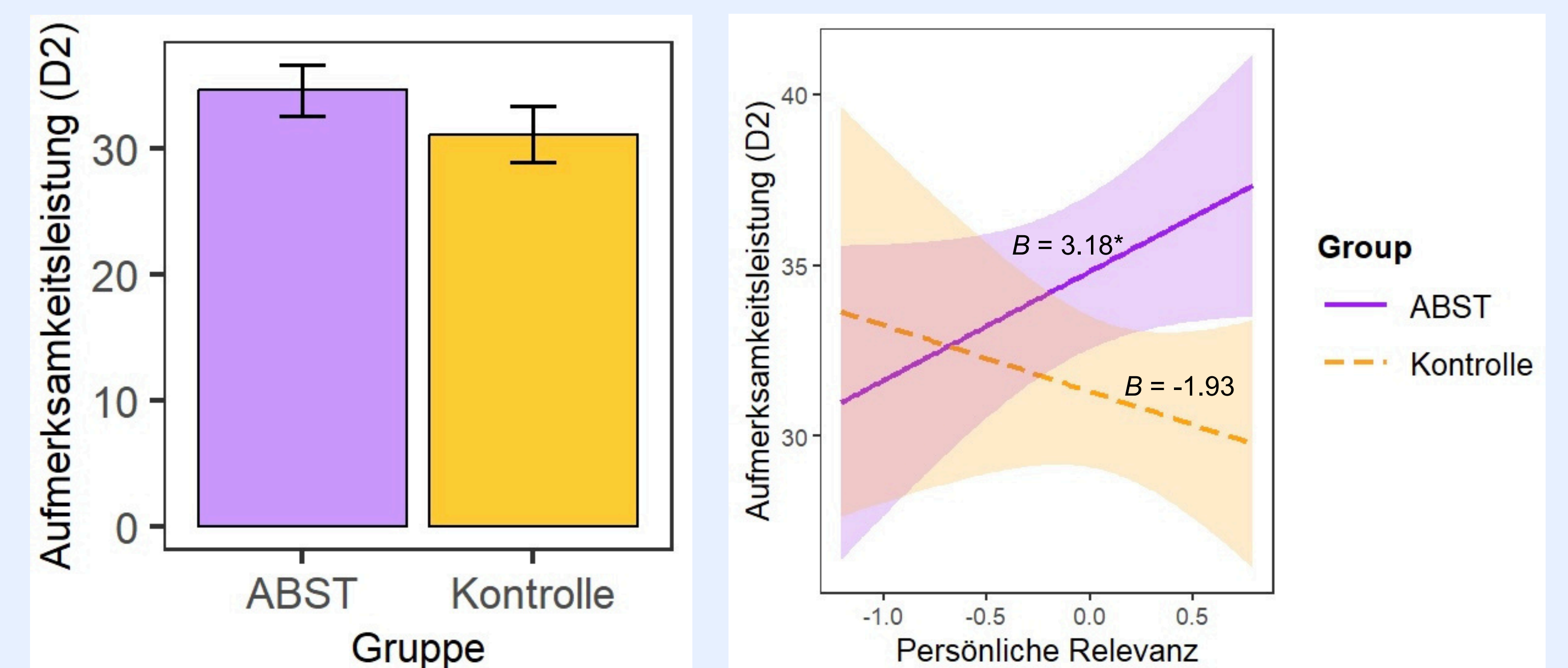
Um den Haupteffekt und die Interaktion zu untersuchen, führten wir einen unabhängigen t-test und eine Simple Slope Analyse durch.

t-test

Effekt der Gruppe =
 $t(99) = 2.3, p = .023^*$

Simple Slope Analyse

ABST: $B = 3.18, p = .040^*$
 Kontrollgruppe: $B = -1.93, p = .135$



DISKUSSION

- Junge Menschen, die von negativen altersbasierten Stereotypen beeinflusst wurden, führten den D2 besser aus als die Kontrollgruppe ohne diese Beeinflussung.
- Die Ergebnisse stimmen mit bisherigen Befunden überein, dass junge Menschen sich nicht durch negative altersbasierte Stereotypen bedroht, sondern eher herausgefordert fühlen (Herman & Bugental, 2013).
- Die persönliche Relevanz, die Individuen ihrer Leistung in der stereotypisierten Domäne beimessen, moderiert den ABST-Effekt.

Implikationen: Junge Erwachsene reagieren konträr zu Älteren adaptiv auf negative altersbasierte Stereotype. Da ABST altersabhängig ist, sollten die ABST- Interventionen auf das Alter zugeschnitten sein.